

Deutsche Uhrenmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Ueberweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Telefon-Nr.: Deutsche Uhrenmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Dreife der Anzeigen: Grundpreis 1/2 Seite 200 RM, 1/100 Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Dreife Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postcheck-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 7, Jahrgang 63 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 11. Februar 1939

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

„Das unsterbliche Herz“

Der Peter-Henlein-Film von Veit Harlan

Von A. Gruber

Wenn ich als Nürnberger über diesen Film berichten soll, so will ich von vornherein zugeben, daß ich etwas befangen bin; denn wir Nürnberger haben den Film schon in seiner Entstehung miterlebt; wir haben mitgespielt oder zum mindesten dabei zugehört.

Wer im Herbst 1938 in die Umgegend der Burg kam, sah alles weithin abgesperrt, und durch die Straßen und Gassen, durch die sonst der moderne Verkehr flitzte, ritten gemächlich schwer gepanzerte Ritter und Knechte, wandelte Nürnberger Volk in der farbigen Tracht um 1500, und der Schauplatz des Ganzen war das schöne alte Nürnberg, wie es lebte und lebte, ohne allen künstlichen Aufbau. Besonders tief haftet in meiner Erinnerung das farbenprächtige, wild bewegte Bild um den Schandpfahl am Schönen Brunnen, wo sich Frau Ev und ihre beiden Ritter Dr. Schedel und Martin Behaim in höchst realistischer Weise mit den verschiedensten Erzeugnissen des Marktes bewerben lassen mußten, und noch mehr gedenke ich jenes strahlend schönen Herbst-Sonntages, an dem sich eine nach Tausenden zählende Menge in mittelalterlicher Tracht im imposanten Trauerzug zur Burg hinauf bewegte.

So wie das Volk in diesem Film echt ist, so sind auch sämtliche Darsteller volle lebenswahre Gestalten, und Veit Harlan hatte recht, wenn er anlässlich des Presse-Empfanges sagte, er habe die besten Künstler gewonnen, die für diesen großen Kulturfilm überhaupt in Deutschland zur Verfügung

standen, und er dürfe weiter behaupten, daß eine solche Liste ausgewählter Darsteller kaum je bei einem Film vereint gewesen sei.

Da interessiert uns zuerst unser Peter Henlein, der titanische, ursprüngliche Heinrich George, der, besessen von seiner Idee, seinen Plan durchführt, wenn auch mit dem Opfer seines Lebens. Ich verhehle nicht, daß mich nach den ersten Lichtbildern diese wuchtige Figur etwas überraschte, wenn ich an unseren schwächlichen Peter Henlein dachte, so wie er

auf dem Denkmal in Nürnberg steht und uns allen bekannt ist. Ich tröste mich aber bei dem Gedanken, daß auch diese Figur Peter Henleins reine Phantasie ist, und daß wir von dem bescheidenen kleinen Schlossermeister gar kein Bildnis besitzen. Zum zweiten muß ich dem ganz unbefangenen Urteile zustimmen, daß einer Figur, wie sie Heinrich George verkörpert, weit eher die Schaffung der Taschenuhr zuzutrauen sei als dem schwächlichen jungen Gesellen auf dem Denkmal in Nürnberg.

In starkem Gegensatz zu der Wucht Peter Henleins steht seine zarte Frau Ev, die junge Kristina Söderbaum, die mit starker natürlicher Begabung auf einem

sehr kurzen Wege zur Höhe des Ruhmes geschritten ist und in diesem Film mit künstlerischer Eindringlichkeit die anspruchsvolle, unvernünftige junge Frau spielt. Eine zweite Frauengestalt muß ich im Rahmen dieser kurzen Würdigung noch herausheben: Peters hochbetagte Mutter, Auguste



Mit dieser sinnvollen Schaufensterdekoration nahm das alte Nürnberger Uhrengeschäft Kristfeld Anteil an der Uraufführung des Films „Das unsterbliche Herz“ (Aufn. Kristfeld)